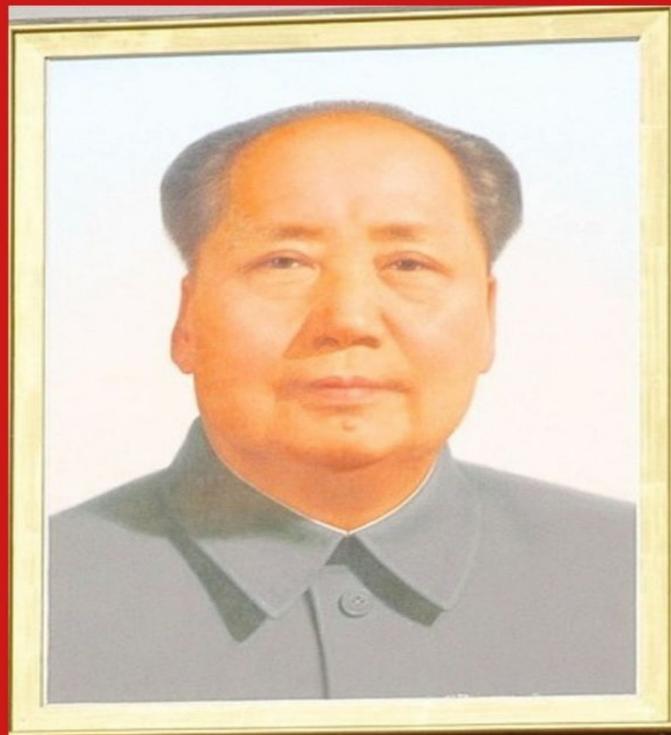


**Rene Schreiber**



# **Mao Tse Tung**

**Die Geschichte Chinas unter Mao**

# Mao Tse Tung

[Von den Opiumkriegen bis zum Ende des Kaiserreiches](#)

[Kindheit und Jugend](#)

[Wuchang Aufstand](#)

[Mao in der großen Stadt](#)

[Xinhai Revolution](#)

[Das Scheitern der Republik](#)

[Die 4. Mai Bewegung](#)

[Der Versuch der Einheit und der erneute Anfang der Republik](#)

[Die Einheitsfront und der Bürgerkrieg](#)

[Der Lange Marsch](#)

[Der Bürgerkrieg läuft weiter](#)

[Sieg über Chiang und das Taiwan Problem](#)

[Das Tibet Problem](#)

[Der Korea Krieg](#)

[Die maoistische Landreform](#)

[Die wirtschaftliche Neuausrichtung](#)

[Hundert Blumen Kampagne](#)

[Der große Sprung](#)

[Deng Xiaoping und Liu Shaoqi werden gestürzt für Maos](#)

[Alleinherrschaft \(1966-1973\)](#)

[Die Jahre 1973 bis 1976](#)

[Kurzer Überblick über Zeit nach Maos Tod](#)

[Danksagung](#)

[Literaturverzeichnis](#)

[Impressum](#)

# Von den Opiumkriegen bis zum Ende des Kaiserreiches

Der neue internationale Seehandel betraf nun auch China. Mit dem Auftreten der neuen europäischen Kaufleute veränderte sich der Handel für das chinesische Kaiserreich.

Damit die ausländischen Kaufleute ihre Waren nicht direkt zum Abnehmer liefern konnten und damit eine immense Gewinnspanne erreicht werden konnte, richtete die Regierung eigene Viertel für Ausländer ein. Sie mussten für den Handel in Verbindung mit Handelsbeamten der Cohong-Gilde zusammenarbeiten. Die Zolldirektion in Kanton legte die Preise fest und setzte sie auch rigoros durch. Der europäische Händler konnte sich nicht gegen diese staatliche Bürokratie wehren.

Durch diese Protektion der eigenen Wirtschaft konnte bis 1820 das Kaiserreich einen Einnahmenüberschuss aufweisen. Meistens importierten die europäischen Mächte Tee, Porzellan und Seide. Im Gegenzug wurden von China kaum bis gar keine Waren ins Reich importiert. Somit war es eine Einbahn-Wirtschaft. Durch dieses kaiserliche Handeln floss das Silber (Geld) nach China und im Vereinten Königreich (UK) kam es zur Silberverknappung und somit zu einer ungünstigen Auswirkung auf die dortige Wirtschaft.

In den 1820er Jahren radikalisierte die britische Ost-Indien-Kompanie den Export von Opium nach China. Dabei widersetzten sich die Briten gegen das kaiserliche Verbot des Opiumhandels im gesamten chinesischen Territorium. Die britische Regierung stationierte Truppen, um den Opiumanbau zu schützen. Die Menge verfünffachte sich in den Jahren zwischen 1821 und 1837 und hatte fatale Auswirkungen auf die chinesische Volkswirtschaft.

China musste ein Handelsdefizit hinnehmen und viele Bürger wurden abhängig von dieser Droge. Kaiser Daoguang ging Schritt für Schritt gegen den Opiumkonsum und später gegen den Opiumhandel vor. Zuerst wurde der Konsum verboten und danach ein Importverbot verhängt bzw. eine Importkontrolle eingeführt.

Der Kaiser entsandte seinen Spitzenbeamten Lin Zexu als Sonderkommissar nach Kanton um gegen die chinesischen Konsumenten und Zwischenhändler vorzugehen. Lin Zexu hatte viel Erfolg und beschlagnahmte 73 Tonnen Opium und 70.000 Opiumpfeifen. Zusätzlich wurden 1600 Chinesen verhaftet. Die Eskalation mit den ausländischen Mächten entbrannte, als 350 Ausländer in ihren Handelsniederlassungen (Faktoreien) interniert wurden. Der Sonderkommissar Lin Zexu ließ 1400 Tonnen Opium zwischen 3. und 23. Juni 1839 verbrennen und anschließend im Meer versenken. Die Ost-Indien-Kompanie und die britischen Händler protestierten bei der britischen Regierung. Das Vereinte Königreich hielt nichts von einem Krieg mit China. Jedoch billigte das Königreich eine Strafexpedition, um vom Kaiser eine Genugtuung und